

Zentrales Vorhaben

Das Projekt verortet sich in der Forschung zu Praxisphasen der universitären Lehrerbildung im fremdsprachendidaktischen Kontext. Es widmet sich der Frage des Verhältnisses verschiedener, für das unterrichtliche Handeln relevanter Wissensformen sowie ihrer reflexiven Bezüge aufeinander. Es reagiert auf eine Forschungslücke, die sich in besonders ausgeprägtem Maße für die fremdsprachendidaktische Lehrerbildungsforschung feststellen lässt.

Arbeitsdefinition:

„Reflexive Handlungskompetenz zeigt sich daran, dass Studierende des Master of Education in der Lage sind, Französischunterricht vor dem Hintergrund fachdidaktischer und curriculärer Texte (Theorie) zu planen und durchzuführen sowie dabei die Relevanz dieser Texte für die individuellen und komplexen Erfahrungen in der Handlungssituation 'Fachpraktikum' (Praxis) explizierend diskutieren zu können. Erkennbar wird reflexive Handlungskompetenz in der Performanz rückblickend versprachlichter Handlungslogiken, sowohl von Unterrichtserfahrungen im Praktikum als auch von Lernprozessen im gesamten Praktikumsmodul. Mit reflexiver Handlungskompetenz ist also im Kontext dieser Studie nicht das professionelle Lehrhandeln in einer authentischen Unterrichtssituation gemeint, sondern die Handlungskompetenz, reflektierend und explizierend über eigene Praxiserfahrungen zu sprechen“ (Schädlich 2015, 257f).

Fokus zu Phase 2:

Elemente einer Interimsdidaktik fremdsprachendidaktischer Reflexionskompetenz

Mit dem Begriff der „Interimsdidaktik“ wird eine Alternative zu Skalierungsversuchen reflexiver Kompetenz entwickelt, die auf der Beobachtung basiert, dass Studierende im Praktikum fachdidaktisches Wissen transitorisch und idiosynkratisch konstruieren, um Erfahrungen in Lehr-/Lernsituationen der Praktika zu reflektieren. Die Interimsdidaktik setzt nicht bei der Überprüfung ex-ante etablierter Kompetenz- oder Wissensmodelle oder Standards an, sondern nimmt die episodische Erinnerung an subjektive Erfahrungen im Praktikum zum Ausgangspunkt der Mobilisierung fachdidaktischer Wissensaspekte.

Auswahlbibliographie:

- Clandinin**, D. Jean & Connelly, F. Michael (2000), *Narrative inquiry: experience and story in qualitative research*. San Francisco: Jossey-Bass Publishers.
- Clarke**, Adele C. (2005), *Situationsanalyse. Grounded Theory nach dem Postmodern Turn*. Wiesbaden: Springer VS.
- Hascher**, Tina (2012), Lernfeld Praktikum - Evidenzbasierte Entwicklungen in der LehrerInnenbildung. *Zeitschrift für Bildungsforschung* 2, 109-129.
- Hatton**, Neville & Smith, David (1995), Reflection in teacher education: Towards definition and implementation. *Teaching and Teacher Education* 11/1, 33-49.
- Kuckartz**, Udo (2012), *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung*. Weinheim/Basel: Beltz/Juventa.
- Neuweg**, Georg Hans (2011), Praxis als Theorieanwendung? Eine Kritik am "Professionsgenerierungsansatz". *Journal für Lehrerinnen- und Lehrerbildung* 3, 17-26.
- Roters**, Bianca (2012), *Professionalisierung durch Reflexion in der Lehrerbildung. Eine empirische Studie an einer deutschen und einer US-amerikanischen Universität*. Münster: Waxmann.
- Schädlich**, Birgit (2015), Fachpraktika im Master of Education Französisch aus der Perspektive der Studierenden: Ein Beitrag zur Entwicklung reflexiver Handlungskompetenz? *Zeitschrift für Fremdsprachenforschung*, 26/2, 255-285.
- Strauss**, Anselm L. (1998), *Grundlagen qualitativer Sozialforschung*. Wiesbaden: Fink.
- Tsui**, Amy B. M. (2003), *Understanding Expertise in Teaching. Case Studies of EFL Teachers*. Cambridge: CUP.

Forschungsfragen und Projektphasen

Ausgangspunkt: widersprüchliche Bewertung von Praktika durch Studierende gegenüber der Wirksamkeitsforschung (z.B. Hascher 2012).

Leitfragen:

1. Wie nehmen Studierende das Praktikumsmodul im Fach Französisch vor dem Ziel der Entwicklung reflexiver Handlungskompetenz wahr und wie bewerten sie einzelne Elemente dieses Moduls?
2. Welche Aspekte reflexiver Handlungskompetenz können in den Interviews mit den Studierenden unabhängig von der subjektiven Bewertung einzelner Elemente des Moduls identifiziert werden?
3. Sind Veränderungen der reflexiven Handlungskompetenz im Professionalisierungsprozess phasenübergreifend und über einen längeren Zeitraum hinweg beobachtbar, und wie lassen sich diese beschreiben?

Projektphasen:

Phase 1: Hochschuldidaktisches Konzept und formative Entwicklung, Interviews mit Studierenden, Qualitative Inhaltsanalyse (Schädlich 2015)

Phase 2: Interviews (aus Phase 1), Qualitative Inhaltsanalyse → Identifikation und inhaltliche Differenzierung fachdidaktischer reflexiver Kompetenz in episodischen Äußerungen von Studierenden (Schädlich i.E. 2018, „Fachdidaktisches Reflektieren als Interimsdidaktik“)

Phase 3: *Stimulated Recall* Interviews, Narrationsanalyse → Nachvollzug der Veränderungen in der Wahrnehmung des Praktikums und berufsbiographischer Entwicklung der Studierenden (ab 2017)

Phase 4: Narrative Interviews, Audioaufzeichnungen von Reflexionsprozessen im Praktikum, Grounded Theory → Rekonstruktion handlungsleitenden Wissens in fachdidaktischen Reflexionssituationen aus Narration und Interaktion, Entwicklung einer datenbasierten Theorie fremdsprachendidaktischen Handlungswissens (ab 2018/ geplanter Antrag DFG oder Pro*Niedersachsen)

Fokus zu Phase 4:

Fachdidaktisches Reflektieren in Narration und Interaktion: Auf dem Weg zu einer Theorie fachdidaktischen Handlungswissens

Dem Interesse für das Narrative unterliegt die widersprüchliche Beobachtung, dass in skalierenden Modellen reflexiver Kompetenz beschreibende und erzählende Passagen in reflexiven Texten häufig als nicht „reflexiv kompetent“ qualifiziert werden (z.B. Roters 2012; Hatton/Smith 1995), während narrative Forschungsansätze der Lehrerbildung das Erzählen als grundsätzlich unhintergehbaren Modus jeder Selbstaüßerung ansetzen (vgl. Clandinin/Connelly 2000). Das Projekt zielt auf den verstehenden Nachvollzug möglicher Arten der Versprachlichung reflexiver Handlungen, die narrativ und interaktional strukturiert sind und in konkreten Kontexten diskursiv hervorgebracht werden und dabei fachdidaktisches Wissen bezogen auf Handlungssituationen transformieren.

Die empirischen Daten verweisen nicht auf Reflexionsniveaus oder fachsystematisch explizierte Wissens Elemente (Standards), sondern sie werden daraufhin analysiert, wie die reflektierende Person in spezifischen Situationen des Praktikums (sprachlich) handelt. Ziel ist die Entwicklung einer gegenstandsbezogenen und datenbasierten („grounded“) Theorie (Strauss 1998; Clarke 2005) fremdsprachendidaktischen Handlungswissens im Kontext der universitären Ausbildung von FremdsprachenlehrerInnen.

